



AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verkündungsblatt der Bergischen Universität Wuppertal Herausgegeben vom Rektor

NR_94 JAHRGANG 44
27. August 2015

Handlungsempfehlungen in Ergänzung zu den Grundsätzen zum Umgang mit Forschungsdaten an der Bergischen Universität Wuppertal¹

vom 27.08.2015

I. Vorbemerkung

Die Bergische Universität Wuppertal misst den Forschungsdaten als wertvolle Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnis eine hohe Bedeutung zu. Die vorliegenden Handlungsempfehlungen ergänzen die Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten an der Bergischen Universität Wuppertal und geben praktische Hinweise zur Umsetzung dieser Grundsätze.

Zur Erfüllung der Grundsätze wird eine zentrale Unterstützung der Universität benötigt. Unter Federführung des Prorektors für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung und durch die Zusammenarbeit der Zentralen Einrichtungen Universitätsbibliothek und Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung werden zu diesem Zweck ein Konzept erarbeitet und Serviceangebote aufgebaut. Diese werden in die vorhandene Serviceinfrastruktur integriert. Die Abstimmung erfolgt mit den Fachbereichen und Instituten. Bei der Gestaltung der Serviceangebote orientiert sich die Bergische Universität an internationalen Entwicklungen und kooperiert mit anderen Hochschulen.

Allgemeiner Hinweis

Bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten empfiehlt die Bergische Universität, sich an dem Grundprinzip „Zugänglich, wenn möglich, eingeschränkt, wenn notwendig“ zu orientieren. Die Nutzung von geeigneten Datenarchiven oder Repositorien fördert dabei die Sichtbarkeit und Nachnutzungsmöglichkeiten der Forschungsergebnisse.

Im Folgenden werden Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten für verschiedene Phasen eines Forschungsvorhabens gegeben.

II. Planungsphase: vor dem Forschungsvorhaben Anforderungen der Förderorganisationen

Wenn Ihr Forschungsvorhaben im Rahmen eines Drittmittelprojektes durchgeführt wird, erkundigen Sie sich im Vorhinein nach eventuell geltenden Richtlinien zur Nachnutzung von im Projekt entstehenden

¹ Quellenverzeichnis:

- Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten an der Humboldt-Universität zu Berlin, [2014-07-08_HU-Forschungsdaten-Policy.pdf](#)
- Handlungsempfehlungen in Ergänzung zu den Grundsätzen zum Umgang mit Forschungsdaten an der Humboldt-Universität zu Berlin, [2014-07_Guidelines_v1-3.pdf](#)
- Forschungsdaten-Leitlinie der Universität Göttingen (einschl. UMG), [Version vom 01. Juli 2014](#)
- DINI-nestor Workshop Forschungsdaten – Berlin 2.10.14, Dr. Ania López, [Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Policies und Diskussion](#)

Forschungsdaten. Einige Förderorganisationen verlangen explizit, Forschungsdaten nach dem Projektende öffentlich zugänglich zu machen. Insbesondere werden solche Anforderungen an Forschungsdaten gestellt, die wissenschaftlichen Publikationen zugrunde liegen.

Außerdem erwarten Förderorganisationen immer häufiger, dass ein „Datenmanagementplan“ bei der Antragstellung eingereicht wird. Im Datenmanagementplan soll i.d.R. kurz beschrieben werden, welche Forschungsdaten produziert, wie diese dokumentiert und archiviert werden und welche Nachnutzungsmöglichkeiten bestehen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sieht beispielsweise vor, dass die Überführung von nachnutzbaren Forschungsdaten in vorhandene Datenbanken oder Repositorien in einem dem Antrag beizufügenden Konzept geschildert werden soll. Die ggf. zusätzlich anfallenden Kosten können in den Antrag integriert werden.² Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fragt ebenso nach einem „Verwertungsplan“, in dem u.a. wissenschaftliche und/oder technische Nachnutzungsmöglichkeiten darzustellen sind.³ Im Rahmen des „Open Research Data Pilot“ im Forschungsrahmenprogramm der EU Horizon 2020 sind Datenmanagementpläne Teil des Antrags und fließen auch in die Bewertung ein. Zu diesem Zweck stellt die Kommission eine spezielle Vorlage zur Verfügung.⁴

Folgende Fragen können hilfreiche Ansatzpunkte für die Erstellung eines Plans bieten:⁵

- Was ist das Ziel des Projekts? Welche Einrichtungen / Personen werden miteinbezogen?
- Welche Forschungsdaten werden dafür erhoben / nachgenutzt und wie?
- Welche (fachspezifischen) Standards werden angewendet / berücksichtigt (z.B. Datenformate, Metadaten, Ontologien)?
- Wie wird die Speicherung, Sicherung, Archivierung und ggf. Zugänglichmachung von Forschungsdaten organisiert?
- Gibt es rechtliche, zeitliche oder andere Einschränkungen für die Zugänglichmachung von Forschungsdaten, die berücksichtigt werden müssen?

Ein Datenmanagementplan soll helfen, grundlegende Fragen und Zuständigkeiten bereits in der Planungsphase zu klären.

Rechtliche Fragen

Bei vielen Forschungsvorhaben und insbesondere der Veröffentlichung der Ergebnisse sind rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten. Bestimmte Forschungsmethoden etwa in den Sozial- oder Lebenswissenschaften unterliegen strengen Auflagen wie dem Datenschutz oder der vorherigen Begutachtung durch eine Ethikkommission. Aber auch der Schutz des Urheberrechts und der berechtigten Interessen Dritter muss gewährleistet sein. Deshalb sind bei der Planung eines Forschungsvorhabens grundlegende rechtliche Fragen im Voraus abzuklären.

III. Implementierungsphase: während des Forschungsvorhabens Fachspezifische Standards

Unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen und ihre Teilgebiete haben unterschiedliche Arbeitsweisen im Umgang mit Forschungsdaten, was eine fachübergreifende Empfehlung zur Nutzung konkreter Verfahren erschwert. Daher wird grundsätzlich empfohlen, sich im Vorhinein über die in der jeweiligen Fachgemeinschaft etablierten Datenformate, Software und Standards zur Dokumentation und Annotation von Forschungsdaten wie z.B. Ontologien, kontrollierte Vokabulare oder Metadatenschemata zu informieren.⁶ Letztere werden häufig von weltweiten Initiativen vorangetrieben und helfen, die Forschungsergebnisse besser nachvollziehbar und interoperabel zu machen. Darüber hinaus unterstützt

² Siehe Hinweise für die Planungsphase: Sollen die entstehenden Forschungsdaten zugänglich gemacht werden?

http://www.dfg.de/foerderung/antragstellung_begutachtung_entscheidung/antragstellende/antragstellung/index.html

³ Siehe Richtlinien für Zuwendungsanträge auf Ausgabenbasis (AZA), S. 9. Online zugänglich unter <http://www.bmbf.de/pubRD/0027.pdf>

⁴ Siehe Guidelines on Data Management in Horizon 2020. Online zugänglich unter http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/oa_pilot/h2020-hi-oa-data-mgt_en.pdf

⁵ Teilweise in Anlehnung an Research Data Management Services der MIT Libraries: <http://libraries.mit.edu/data-management/>

⁶ Siehe z.B. <http://www.dcc.ac.uk/resources/metadata-standards>

die Nutzung offener, nicht-proprietärer Datenformate die Zugänglichkeit und Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten.⁷

IV. Abschlussphase: nach dem Forschungsvorhaben Zugänglichmachung von Forschungsdaten

Damit die Forschungsdaten im Sinne der Guten wissenschaftlichen Praxis tatsächlich *zugänglich* sind, sollen diese – insbesondere den Publikationen zugrundeliegende Forschungsdaten – nicht lediglich lokal vorgehalten werden, sondern auch in geeigneten webbasierten Datenarchiven oder Repositorien abgelegt werden.⁸ Dadurch werden Forschungsdaten auffindbar und zitierbar und die Forschungsergebnisse können insgesamt umfassender rezipiert werden. Manche Datenarchive oder Repositorien stellen spezielle Anforderungen an die Archivierung von Forschungsdaten. Daher wird empfohlen, sich bei einer beabsichtigten Zugänglichmachung vorzeitig über die bestehenden Möglichkeiten zu informieren. Hilfreich ist es dabei, ein Verzeichnis für Forschungsdaten-Repositorien wie das „Registry of Research Data Repositories“ (re3data.org) zu konsultieren.⁹

Wuppertal, den 27.08.2015

Der Rektor
der Bergischen Universität Wuppertal
Universitätsprofessor Dr. Lambert T. Koch

⁷ Siehe dazu auch <http://libraries.mit.edu/data-management/store/formats/> und <http://data-archive.ac.uk/create-manage/format/formats-table>

⁸ Zum Zweck der Nachprüfbarkeit der Forschungsergebnisse sieht die DFG eine langfristige Aufbewahrung von zugrundeliegenden Daten über einen Zeitraum von zehn Jahren vor.

⁹ Re3data.org ist ein durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt, das von der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit dem GeoForschungszentrum Potsdam (GFZ) und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) durchgeführt wird; <http://service.re3data.org/search/>